

**Kichererbsensalat und Schokokuchen.** Sind die Regierungsmitglieder einmal angelobt, sollten sie möglichst rasch miteinander – kochen. Raten die „Teambuilding“-Expertinnen Karin Krischanitz und Regina Plail.



**Küchenkabinett:** Regina Plail (li.) und Karin Krischanitz empfehlen der neuen Regierung „Teambuilding“ – am heißen Herd.

Die Rezepte werden zur Verfügung gestellt, technische Hilfestellungen geboten, ansonsten aber müssen die Teilnehmer schon selber schauen, wie sie das fünfgängige Menü zur allgemeinen Zufriedenheit hinaubern: Karin Michaela Krischanitz und Regina Plail sind davon überzeugt, dass ihr „Gentle Cooking“-Teamtrainings-Programm auch für die neu antretende Regierungsmannschaft ein idealer Einstieg ins hohe Amt wäre. „Beim Kochen wird gemeinsam Hand angelegt. Primäres Ziel muss sein, Teamfähigkeit zu beweisen. Die Bereitschaft, sich untereinander auszutauschen, wird gestärkt“, glaubt Führungskräfte-Coach Krischanitz. Die Ressourcen in der Trainings-Küche sind knapp gehalten („Der Kampf ums beste Messer ist oft hart“), bisweilen werden auch zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt zusätzlich zu bewirtende „Überraschungsgäste“ eingebaut. Die Lebensmittel- und Biotechnologin Regina Plail hat vorsorglich bereits ein mögliches Arbeitsprogramm für die Regierung zusammengestellt; ihr Menüplan, der in Teams und Subteams im Laufe eines Tages realisiert werden sollte: „Ravioli mit Salbei-Ricotta-Füllung. Klare Fischsuppe mit Gemüsejulienne. Kichererbsensalat mit Huhn und Zuckerschoten. Geschmorte Lammkeule mit Erdäp-

felstrudel. Lauwarme Schokotorte mit Melonensalat.“ Dies sei keinesfalls zu avanciert, glaubt Pleil: „Butterbrot mit Schnittlauch ist ja keine Herausforderung, da kämen wir nicht weit.“ Gekocht wird für das gesamte Team plus Trainerinnen. Die Minister und Ministerinnen sollten auch selber einkaufen („ein wichtiger Lernprozess“); dabei aber maximal zwanzig Euro pro Person ausgeben – „Da muss der Wein schon dabei sein.“ Im regulären Gentle-Cooking-Programm wird die oft stressige Kocharbeit zweimal unterbrochen und kurzzeitig ins „Seminar-Setting“ gewechselt. Danach wird der Tisch gedeckt und das Mahl zelebriert. Die Trainerinnen arbeiten ihre Beobachtungen in einer ersten „Verdauungsrunde“ (bei Mokka) und am nächsten Tag in einer ausführlichen Nachbesprechung auf: „Das Programm wirkt stets einigend; die Teammitglieder lernen sich von einer neuen Seite kennen, die aber auch arbeitsbezogen ist.“ Bedauerliche Einschränkung: Das Programm sollte in keinem Fall „medienöffentlich“ ablaufen, eine Regierungs-„Kochshow“ wäre, so Krischanitz, kontraproduktiv, „da würde niemand authentisch agieren“. Schade, aber schön wär's doch, dürften Journalisten und Fotografen wenigstens als „Überraschungsgäste“ mit am Esstisch sitzen.

Auszug aus dem TREND-Artikel

# Koalition auf der Couch

**MACHTSPIELE.** Werner Faymann und Josef Pröll wollen die „Koalition neu“. Doch in ihren Parteien herrscht altes Denken; an ein gedeihliches Miteinander glauben nur wenige. Experten und Consultant zeigen nun Wege, wie „Rot-Schwarz“ doch noch zum Erfolgsmodell werden könnte.

Von Othmar Pruckner

INSIDE

November 2008 | trend 11